



# EIN Herz FÜR KINDER



**ALLROUNDERIN**  
Zwischen Almdudler und Weinhandel: Michaela Klein hat ein vielfältiges Berufsleben. Mit ihrem Projekt Tralalobe will sie jenen helfen, die auf ihrem Lebensweg Unterstützung brauchen.

„Ich möchte mein persönliches Netzwerk nutzen, um **DIESEN JUNGEN MENSCHEN ZU HELFEN** und ihnen neue Möglichkeiten zu eröffnen.“

**SOFTGETRÄNKE, WEINHANDLUNG, GASTRONOMIE: DAS BERUFSLEBEN VON MICHAELA KLEIN IST VIELSEITIG. PRIVAT ENGAGIERT SIE SICH MIT IHREM VEREIN TRALALOBE FÜR JUNGE FLÜCHTLINGE. MENSCHEN, DIE UNTERSTÜTZUNG AUF IHREM LEBENSWEG BRAUCHEN.**

von Sabine Reinthaler Fotos Lukas Ilgner

**M**ichaela Klein ist eine quirlige, lebensbejahende Frau in den besten Jahren, die so viele unterschiedliche Tätigkeiten parallel bewältigt, dass ihr Tag scheinbar mehr als 24 Stunden hat. Ein Teil ihrer Zeit gehört nach wie vor dem Familienbetrieb Almdudler, den ihr Bruder Thomas nach dem plötzlichen Tod von Vater Erwin übernommen hat. „Ich bin etwa einmal pro Woche dort. Ich bin im Nachhaltigkeitsteam, habe vor Jahren eine Coachingausbildung gemacht und bin für Mitarbeiteranliegen zuständig.“ Wie erfolgreich sie hier agiert, zeigen die vielen gemeinsamen Aktivitäten mit den Mitarbeitern, das gute Betriebsklima und die geringe Personalfuktuation.

Aber das ist nur ein kleiner Teil ihres vielfältigen Berufslebens, denn gemeinsam mit ihrem Mann Helmuth Unger betreibt sie seit 23 Jahren auch die Weinhandlung Unger und Klein und seit drei Jahren das Wein-Kaffee Unger und Klein im Hochhaus in der Wiener Herrengasse. Drei berufliche Standbeine – wie geht das? Klein: „Ich liebe es, viele verschiedene Dinge zu tun, bleibe bei manchen Dingen eher an der Oberfläche, und mein Mann und meine Mitarbeiter gehen dann in die Tiefe. Ich brauche bei allem Partner, das beflügelt mich, die Gastro mache ich mit meinem Mann und Almdudler mit meinem Bruder.“

### Viele Projekte – ein Ziel

Beruflich ist Michaela Klein also voll ausgelastet, privat mit ihrer Familie glücklich. Ein großer Freundeskreis ergänzt und bereichert ihr Leben zusätzlich. Ihr ist bewusst, wie gut es ihr geht, deshalb will sie etwas zurückgeben, sich engagieren und



„Ich kenne die Geschichten der Burschen, und sie **SIND MIR ANS HERZ GEWACHSEN.**“

jenen Menschen helfen, die Unterstützung auf ihrem Lebensweg brauchen. Also gründete sie vor drei Jahren gemeinsam mit ihrem Mann, ihrem Bruder, Franz Radatz und Thomas Zedrosser den Verein Tralalobe mit dem Ziel, jungen Menschen ein möglichst eigenständiges, selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und die Voraussetzungen zu schaffen, dass sich deren Potenzial auch unter schwierigen Ausgangsbedingungen entwickeln kann.

Eines von drei Projekten, die Tralalobe initiiert hat, ist Lalibela, ein Schulprojekt, das sich während einer Äthiopienreise mit Franz Radatz entwickelte und bedürftigen Kindern vor Ort den Zugang zu Bildung

erleichtern soll. „Wir haben dort zwei Buben auf der Straße kennengelernt und ihre Schule besucht. Eins hat sich ins andere gefügt. Die beiden sind jetzt übrigens Franz Radatz' Patenkinder.“

Das zweite Tralalobe-Projekt ist das 2012 in Kooperation mit dem Diakonie Flüchtlingsdienst gestartete Feriencamp in Priggitz am Semmering. Drei Wochen lang dürfen jeden Sommer bis zu 45 Kinder und Jugendliche Urlaub auf einem gepachteten Bauernhof machen. Michaela Klein genießt jedes Jahr die Zeit mit den jungen Leuten: „Wenn man ihre Geschichten kennt, wachsen sie einem ans Herz.“

### Zwei Häuser voll junger Burschen

Apropos Herz. Das dritte Projekt, die Tralalobe-Häuser, liegt Michaela Klein ganz besonders am Herzen. 2002 wurde das heutige Tralalobe-Haus in Mödling, das vom Diakonie Flüchtlingsdienst betrieben wird, als Wohnort für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ins Leben gerufen. Hier wird 13- bis 18-jährigen männlichen Flüchtlingen bis zur Volljährigkeit ein Zuhause geboten. Michaela Klein ist seit 2014 Schirmherrin und kümmert sich um die Bedürfnisse der jungen Menschen und um alles, was im Haus zusätzlich benötigt wird. Zurzeit leben etwa 51 Burschen im Haus. Ende Oktober eröffnete ein zweites Tralalobe-Haus in Biedermannsdorf, das weitere 36 Jugendliche beherbergt. „Wir versuchen, den Burschen ein paar Extras und zusätzliche Betreuer zu finanzieren und Lehrstellen bzw. Praktikumsplätze zu finden.“

Dass ihr Name und der ihres Partners hierbei natürlich sehr hilfreich sind, ist ihr bewusst. „Natürlich schaffen die Namen Radatz und Almdudler Vertrauen. Deshalb ist es mir auch so wichtig.“

dass bekannt wird, dass hinter Tralalobe auch mein Bruder und die Firma Radatz stehen. Ich möchte mein persönliches Netzwerk nutzen, um diesen jungen Menschen, die nicht nur ihre Heimat, sondern sämtliche soziale Kontakte und Sicherheiten verloren haben, zu helfen. Ich bin selbst Mutter von zwei Söhnen, und die Vorstellung, mit 13 Jahren ganz allein, oft traumatisiert, in ein völlig fremdes Land zu kommen und dort bestehen zu müssen, ist unerträglich.“ Also versucht sie unermüdlich Sponsoren, Arbeitsstellen und Paten zu generieren. „Mein Engagement hat sicher auch damit zu tun, dass ich die Burschen alle kenne. Sie sind auch ein bisschen meine Kinder.“

### Keinerlei Berührungängste

Dass sie sich auch noch nach ihrem 18. Geburtstag um sie kümmert, zeigt, dass sie die Burschen wirklich wie Familienmitglieder wahrnimmt. Denn sobald sie volljährig sind, müssen sie aus den Jugendbetreuungsstätten ausziehen. Für jene, die eine Übergangslösung benötigen, bis ihr Asylstatus klar ist, hat der Verein eine Wohnung in Mödling gemietet, und wenn gar kein Schlafplatz vorhanden ist, bringt sie die Burschen manchmal für kurze Zeit bei sich zu Hause unter.

Berührungängste kennt sie nicht. „Wir müssen die Jugendlichen, die hier sind, viel besser integrieren. Die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge gehen sicher auch nach Kriegsende nicht mehr zurück. Die bleiben hier und werden ganz tolle Österreicher.“ Auch wenn sie die Angst der Bevölkerung vor der steigenden Zahl an Asylwerbern verstehen kann, rät sie zu mehr persönlichem Kontakt. „Wenn man am Bahnhof steht und die Menschen ken-



„  
**Jeder soll sich  
 halt so engagieren,  
 wie er kann.  
 ALLES IST WERTVOLL.**

nenlernt, sieht man nur mehr das Menschliche. Wenn man erlebt, wie die Männer mit ihren Kindern umgehen, wenn ich sehe, wie höflich und respektvoll meine Burschen mit mir umgehen, verschwindet die Angst.“

### Weihnachtszeit

Wie viele Hilfsorganisationen wird auch Tralalobe die Vorweihnachtszeit für eine Spendenaktion nutzen – mit der sogenannten „Fluchtachterl-Aktion“, die ursprünglich eine Weinbar in Berlin ins Leben gerufen hat. Hierbei werden Gastrologen nominiert, die pro Monat einen bestimmten Betrag von jedem verkauften Achterl Wein spenden. Das Restaurant Figlmüller und Poehl am Naschmarkt unterstützen Tralalobe bereits damit, und im Dezember wird Unger und Klein im Hochhaus auch daran beteiligt sein. „Wir freuen uns natürlich über jeden Gast, wir



HERZENSPROJEKT Tralalobe bietet Hilfe für minderjährige Flüchtlinge.

### Kurzbiografie Michaela Klein

Michaela Klein wurde in Wien geboren, hat einen Bruder, Thomas. Nach neun Jahren Schule in Wien besuchte sie zwei Jahre eine Schule im Ausland, schloss dann in Wien bei der Maturaschule Roland ab. Es folgte ein kurzer Abstecher an die Uni Wien, um Theaterwissenschaft und Germanistik zu studieren, danach absolvierte sie auf der WU den Lehrgang Werbung & Verkauf. Seit 1992 betreibt sie mit ihrem Mann die Weinhandlung Unger & Klein in Wien 1, seit 2012 ein Wein-Kaffee, ebenfalls im 1. Bezirk. 2012 gründete sie gemeinsam mit der Firma Radatz den Verein Tralalobe. Sie ist nach wie vor Miteigentümerin und Vorstandsmitglied von Almdudler. Michaela Klein ist mit Helmuth Unger verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 12 und 17 Jahren.

Mehr Infos:  
[www.tralalobe.at](http://www.tralalobe.at),  
[www.ungerundklein.at](http://www.ungerundklein.at),  
[www.imhochhaus.at](http://www.imhochhaus.at)

freuen uns aber auch über jeden, der sich meldet und mithelfen will, sei es als Pate oder mit Sprachunterricht. Auch für jede Sachspende sind wir dankbar.“

Bleibt bei so viel Engagement eigentlich noch Zeit für Privates? „Das ist natürlich unterschiedlich. Aber im Moment kümmere ich mich viel um meine Familie. Ich habe zwei Söhne, 12 und 17 Jahre alt. Der ältere wird bald ausziehen, und der jüngere ist gerade im Begriff, sich ein bisschen von mir zu verabschieden. Das sind jetzt so die letzten innigen, gemeinsamen Momente, und die will ich noch genießen.“ ■